

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Freiraumplanerischer Wettbewerb Masterplan Innerer Grüngürtel und Erweiterung Eifelwall

Beschlussorgan

Ausschuss für Umwelt und Grün

Gremium	Datum
Ausschuss für Umwelt und Grün	06.06.2013
Stadtentwicklungsausschuss	13.06.2013
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	06.06.2013
Bezirksvertretung 3 (Lindenthal)	01.07.2013
Ausschuss für Umwelt und Grün	04.07.2013

Beschluss:

Der Ausschuss für Umwelt und Grün

1. nimmt die freiraumplanerischen und städtebaulichen Zielsetzungen sowie das Verfahren zum "Freiraumplanerischen Wettbewerb Erweiterung südwestlicher Innerer Grüngürtel" zur Kenntnis und beschließt diese als Grundlage für das Verfahren und die Auslobung des Wettbewerbes;
2. beschließt die Übernahme der in Anlage 2 unter a) aufgeführten Ergebnisse aus dem ersten Bürgerbeteiligungsmodul als Anregungen in den Wettbewerb - soweit für das aktuell veränderte Wettbewerbsgebiet relevant - und nimmt die darüber hinausgehenden Anregungen unter b) zur Kenntnis;
3. benennt vier Sachpreisrichter/innen und vier Stellvertreter/innen für das Preisgericht;
4. beschließt, dass die Bezirksbürgermeister/innen Innenstadt und Lindenthal (oder deren Stellvertreter/innen) als Sachpreisrichter am Preisgericht mit je einer/m Stellvertreter/in teilnehmen.

Aus dem Haushaltsjahr 2012 stehen für diese Maßnahme im Teilergebnisplan 0901 Stadtplanung, in Teilplanzeile 13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, Aufwandsermächtigungen in Höhe von 170.000 € zur Verfügung, die bei positivem Beschluss der Maßnahme in das Hj. 2013 übertragen werden. Die Bestimmungen der vorläufigen Haushaltsführung gem. § 82 GO NRW sind erfüllt. Ein Antrag auf Förderung durch Städtebaufördermittel wird kurzfristig bei der Bezirksregierung eingereicht.

Alternative:

Der Ausschuss für Umwelt und Grün verzichtet auf die Durchführung des „Freiraumplanerischen Wettbewerbs Erweiterung südwestlicher Innerer Grüngürtel“.

Haushaltsmäßige Auswirkungen **Nein**

<input type="checkbox"/> Ja, investiv	Investitionsauszahlungen	_____ €
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja _____ %
<input checked="" type="checkbox"/> Ja, ergebniswirksam	Aufwendungen für die Maßnahme	<u>170.000,--</u> €
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja <u>möglich bis</u>

80 %**Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:**

a) Personalaufwendungen	_____ €
b) Sachaufwendungen etc.	_____ €
c) bilanzielle Abschreibungen	_____ €

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Erträge	_____ €
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____ €

Einsparungen: ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____ €
b) Sachaufwendungen etc.	_____ €

Beginn, Dauer _____

Begründung:

Der *Städtebauliche Masterplan Innenstadt Köln* aus dem Jahr 2008 weist den Inneren Grüngürtel als einen von sieben Interventionsräumen aus. Hierdurch wird sowohl die städtebauliche Bedeutung des Grüngürtels als auch seine Funktion als größte Grünfläche der Innenstadt herausgestellt: „Der Innere Grüngürtel und seine strahlenförmigen Freiraumkorridore gehören (...) wahrscheinlich zum bedeutendsten städtebaulichen Inventar der Gesamtstadt“. Wesentliche Vorgabe des Büros Albert Speer & Partner ist es, den Inneren Grüngürtel im Süden der Innenstadt künftig bis an den Rhein heranzuführen. Daneben fordert der Masterplan Innenstadt für den bestehenden Grüngürtel die „Entwicklung eines großstädtischen gestalterischen Duktus der Freiräume“, die „Berücksichtigung der Ansprüche der Stadtbewohner hinsichtlich der Nutzung des Inneren Grüngürtels“ und die „Schaffung offener und durchlässiger Räume“.

Neben der Aufgabe aus dem Masterplan, diesen wichtigen innerstädtischen Freiraum mit einer Zielkonzeption zu sichern, zu gestalten und für die Bürger nutzbar zu machen, treten nun aktuell drei bedeutsame Maßnahmen, die eine positive weitere Entwicklung des Inneren Grüngürtels ermöglichen.

- Zurzeit wird der Neubau des Historischen Archivs vorbereitet. Mit der Realisierung des Neubaus des Archiv- und Dokumentationszentrums soll auch die geplante, sich südlich anschließende Grünfläche am Eifelwall nach den Vorgaben des *Städtebaulichen Masterplans Innenstadt Köln* als erste Maßnahme zur Verlängerung des Inneren Grüngürtels und zur Anbindung weiterer Grünräume (Volksgarten) angelegt werden.
- Zum anderen plant die Stadt Köln, den Inneren Grüngürtel im Süden der Innenstadt zukünftig bis an den Rhein heranzuführen. Für diesen Bereich wurde das Entwicklungskonzept südliche Innenstadt-Erweiterung (ESIE) erarbeitet und am 20.09.2012 vom Rat der Stadt Köln beschlossen. Die Ergebnisse dieses Wettbewerbs sollen den weiteren Planungen zu Grunde gelegt werden.

- Darüber hinaus hat die Universität zu Köln zwischenzeitlich einen eigenen Masterplan entwickelt, der zwischen Bachemer und Luxemburger Straße am Inneren Grüngürtel größere neue Entwicklungen anstößt, die – in ein koordiniertes Zielkonzept eingebunden – zu einer weiteren Erweiterung und gemeinsamen räumlichen und gestalterischen Verbesserungen für den städtischen Grüngürtel und die Universität führen können.

Der Rat der Stadt Köln hat mit Beschluss vom 20.12.2011 die Verwaltung beauftragt, ein Entwicklungskonzept für den bestehenden Grüngürtel zu erarbeiten. Das geplante Verfahren sieht vor, die Realisierung des Abschnittes Innerer Grüngürtel-Eifelwall gemeinsam mit der Erarbeitung eines ersten Abschnittes dieses Entwicklungskonzeptes zu entwickeln. Hierfür soll in einem VOF-Verfahren ein gemeinsamer Ideen- und Realisierungswettbewerb nach RAW 2004 mit einem vorgeschalteten europäischen Bewerbungsverfahren ausgelobt werden.

Beitrag zur Haushaltskonsolidierung: Geändertes Planungskonzept

Unter den oben genannten Voraussetzungen und Vorgaben wurde bis Mitte 2012 ein Verfahren zur Erarbeitung eines ersten Entwicklungskonzeptes nach dem Krieg für den *gesamten* bestehenden Inneren Grüngürtel und der hiermit entwickelten Erweiterungsfläche Eifelwall erarbeitet. Vor dem Hintergrund der ebenfalls 2012 erarbeiteten Entwicklungskonzeption für den Äußeren Grüngürtel („Grüngürtel Impuls 2012“) sollte somit eine zeitlich und inhaltlich abgestimmte Gesamtkonzeption für die beiden wichtigsten Elemente des Kölner Grünsystems erarbeitet werden. In der zweiten Jahreshälfte 2012 wurde auf dieser Basis mit der Öffentlichkeitsbeteiligung zu dieser Entwicklungskonzeption („Masterplan Innerer Grüngürtel“) begonnen und das erste Beteiligungsmodul durchgeführt.

Ende 2012 wurden dann im Zuge der Diskussionen zur Haushaltskonsolidierung Einsparpotentiale gesucht, zu denen eine veränderte Konzeption des geplanten Verfahrens einen Beitrag leistet. Hierzu wurde die zu bearbeitende Fläche des Inneren Grüngürtels auf ca. ein Drittel reduziert. In der neuen Variante soll nun nicht mehr der gesamte bestehende Innere Grüngürtel bearbeitet werden, sondern der Bereich zwischen Bachemer und Luxemburger Straße, in dem zeitnah große Veränderungen und Erweiterungspotentiale durch die Maßnahmen der Universität zu Köln entstehen sowie hierzu passend der Erweiterungsbereich entlang des Eifelwalls. Dadurch konnten im Gesamtverfahren ca. 52.000 € Einsparungen gegenüber der ursprünglichen Planung erreicht werden.

Eine mittelfristige Erweiterung des Zielkonzepts nach Norden, zur Ordnung und weiteren Gestaltung sowie Verbesserung der Durchlässigkeit des gesamten Grüngürtels, bleibt im Sinne des Masterplan-Auftrages weiterhin wünschenswert und somit einer späteren Maßnahme vorbehalten.

Verfahren

Aufgabe des Wettbewerbs ist erstens, ein Zielkonzept für die mittel- bis langfristige Entwicklung des südwestlichen Teils des Inneren Grüngürtels zu erarbeiten (Ideenteil), insbesondere für den Umgang mit den baulichen Resten und dem gestalterischen Duktus der Grünräume sowie der Veränderungen und Potentiale durch die anstehenden Maßnahmen der Universität zu Köln. Es gilt, ein möglichst klares und räumlich durchgängiges Grüngerüst zu formen, so dass dieser Teil des Inneren Grüngürtels die Funktion eines vielfältig nutzbaren Großstadtparks zukünftig noch besser übernehmen kann. Zu den baulichen Erweiterungsplänen der Universität soll eine gesamtstädtische Nutzungsperspektive aus der Sicht des Grünraumes entwickelt werden, in den diese eingebettet werden.

Zweite Aufgabe des Wettbewerbs ist es, für das ca. 2,5 ha große erste Erweiterungsgebiet des Inneren Grüngürtels am Eifelwall eine attraktive und seiner zentralen Lage adäquate Freiraumgestaltung zu entwickeln (Realisierungsteil), welche die Neubauten des Archivs angemessen einbettet und attraktive Aufenthaltsqualitäten bietet. Zugleich sollen Lösungen für eine sinnvolle Verknüpfung der Grünbereiche nördlich und südlich der Luxemburger Straße sowie zum Volksgarten aufgezeigt werden.

Der Wettbewerb soll durch ein intensives Bürgerbeteiligungsverfahren vorbereitet und begleitet werden. Dieses Verfahren übernimmt einerseits die vorgezogene Bürgerbeteiligung zum Bebauungsplan Eifelwall und soll andererseits die Anforderungen und Ideen der Bürgerinnen und Bürger aus den angrenzenden Stadtteilen und der Gesamtstadt für die zukünftige Nutzung und Gestaltung des Inneren Grüngürtels in Erfahrung bringen. Als eigenes Element der Beteiligung sollen Kinder und Jugendliche aus den angrenzenden dichten Stadtquartieren in die Ideenfindung für diesen wichtigen Freiraum einbezogen werden. Die Anforderungen und Ideen sollen neben den Anregungen der Ratsausschüsse für Umwelt und Grün sowie Stadtentwicklung und der zwei betroffenen Bezirksvertretungen

in die Vorgaben für den Wettbewerb einfließen. Weiterhin werden die Fachöffentlichkeit und wichtige Institutionen in der Nachbarschaft (Universität zu Köln, etc.) gesondert beteiligt.

Anregungen aus der vorgeschalteten Bürgerbeteiligung

In der Anlage 2 sind die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger aus dem vorgeschalteten Beteiligungsverfahren (noch im größeren Zuschnitt des Untersuchungsraumes) thematisch geordnet aufgelistet. In der Liste a) sind die Vorschläge aufgeführt, die im Sinne der Auslobung wettbewerbsrelevant sein könnten. Da diese Vorschläge zum Teil widersprüchlich sind, sollen diese den Wettbewerbsteilnehmern als Anregungen an die Hand gegeben werden. Auf eine vorab vorgenommene Bewertung durch die Verwaltung soll verzichtet werden, um zum einen allen Bürgeranregungen gerecht zu werden und zum anderen den Wettbewerbsteilnehmern die Vielfalt der von den engagierten Bürgern/Innen vorgebrachten Anregungen darzustellen. Die Wettbewerbsteilnehmer können zum Teil im Rahmen ihres Entwurfs abwägen, ob und welche Anregungen übernommen werden können. Im Zuge des Wettbewerbsverfahrens ist ein zweites Beteiligungsmodul vorgesehen, in dem die Bürger/Innen überprüfen können, inwieweit ihre Anregungen in die Entwürfe eingeflossen sind. In diesem Teil der Beteiligung einer kleineren Siegergruppe sollen dann auch Entscheidungen aus Politik und Verwaltung zu einzelnen Entwurfsbestandteilen getroffen und eingearbeitet werden. Dieses Verfahren soll zunächst ein hohes Maß an Verwirklichungsmöglichkeiten von Anregungen und von Kreativität bei der Entwurfsarbeit ermöglichen, um dann am konkreten Entwurf die Umsetzbarkeit zu überprüfen.

Die Aufwendungen für diese Maßnahme waren im Hpl. 2012, Teilergebnisplan 0901 Stadtplanung, Teilplanzeile 13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, veranschlagt. Es stehen aus dem Hj. 2012 noch Aufwandsermächtigungen in Höhe von 170.000 € zur Verfügung, die bei positivem Beschluss in das Hj. 2013 übertragen werden. Es handelt sich um eine Fortführungsmaßnahme. Die Bestimmungen der vorläufigen Haushaltsführung gem. § 82 GO NRW sind erfüllt.

Für die Finanzierung des Wettbewerbsverfahrens zeichnet sich eine Förderung durch Städtebaufördermittel ab. Aus diesem Grunde wird kurzfristig ein Förderantrag bei der Bezirksregierung Köln eingereicht. Eine Förderung bis zu 80% ist möglich.

Zur Vorbereitung und Umsetzung des Wettbewerbs wurde Ende 2011 eine Arbeitsgemeinschaft von zwei Planungsbüros beauftragt. Zur Einhaltung der Vorgaben des Vertrags ist eine Durchführung des Wettbewerbs in 2013 erforderlich.

Anlagen 1 und 2